

Geschäftsbericht des DRK-Kreisverband Coesfeld e. V. für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Grundlagen des Vereins und Aufgabenstellung

Der Verein „Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Coesfeld e.V.“ ist gemeinnützig und handelt im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben im Gebiet des Kreises Coesfeld. Die Mitglieder des Kreisverbandes setzen sich im Wesentlichen aus den 14 Ortsvereinen des DRK im Kreis Coesfeld zusammen.

Der Aufgaben- und Tätigkeitsbereich des Kreisverbandes erstreckt sich insbesondere auf:

- a) Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen,
- b) Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben,
- c) Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Bildung,
- d) Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, alten Menschen, Kranken und Menschen mit Behinderung, auch durch Unterhalt sozialer Einrichtungen, Ausbildungsstätten und Tageseinrichtungen für Kinder;
- e) Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften im Rahmen der Satzungen und Statuten der Rotkreuz und Rothalbmondbewegung,
- f) Förderung der Tätigkeit und Zusammenarbeit seiner Mitgliedsverbände,
- g) Durchführung der Blutspendetermine und Betreuung der Blutspender,
- h) Suchdienst und Familienzusammenführung,
- i) Förderung der Rettung aus Lebensgefahr (Rettungsdienst)
- j) die Förderung des Ehrenamtes.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der DRK Kreisverband e.V. auch seiner beiden Tochtergesellschaften, der DRK-Kindertageseinrichtungen im Kreis Coesfeld gGmbH (insbesondere Buchstabe d) sowie der DRK Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH (insbesondere Buchstaben a), b), c) und h)). Der Kreisverband als Muttergesellschaft trägt u.a. die Aufgaben gemäß den Buchstaben c), e), f), g), h), i) und j).

Ausgangslage des Jahres 2023

Die Coronapandemie der Jahre 2020 bis 2022 scheint überwunden. Nun geht es allerdings um die Bekämpfung der Folgen der Pandemie und den Folgerungen im sogenannten Postcovid-Zeitalter.

Die Ukraine Krise geht in ihr zweites Jahr. Ein Ende des Konfliktes ist nicht absehbar. Im Gegenteil droht eine langfristige Auseinandersetzung mit Folgen für die ganze Welt. Die bisher bekannte Ordnung der Welt scheint sich multipolar neu auszurichten. Auf Deutschland kommen erhebliche zusätzliche Belastungen im humanitären Bereich zu. Über 1 Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine wurden im Rahmen der EU-Massenzustromrichtlinie in Deutschland aufgenommen und genießen Schutz.

Ein weiterer Konflikt erschüttert seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 die Welt. Hundertausendfaches menschliches Leid auf allen Seiten der Konfliktparteien sind die Folgen. Der Nahostkonflikt droht sich zu einem Flächenbrand in der gesamten Region und darüber hinaus auszuweiten.

Die Zuwanderung aus Drittstaaten hat im Berichtsjahr ebenfalls wieder an Fahrt aufgenommen. Dies führte zusehends zu einer weiteren Belastung der Aufnahmekapazitäten in den dafür vorgesehenen Erstaufnahmeeinrichtungen der Länder und bei den Zuweisungen im kommunalen Bereich.

Wirtschaftliche Folgen in Deutschland

Das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik Deutschland ist u.a. wegen der weltweiten Krisen, die ihre Auswirkungen auf Lieferketten und Preise hatten, beeinträchtigt worden. Zur Bekämpfung der stark gestiegenen Inflation wurden in der Folge die Zinsen erstmalig seit vielen Jahren stark angehoben. Die Energieversorgung konnte durch Maßnahmen der Regierung (LNG-Terminals uvm.) wieder gesichert werden. Die Inflationsausgleichsprämie in Zusammenhang mit vielen Tarifabschlüssen führte insbesondere für Arbeitgeber in der Sozialwirtschaft zu erheblichen Kostensteigerungen, die oftmals nicht refinanziert wurden.

Erstaunlich stabil blieb der Arbeitsmarkt, obwohl ein Anstieg der Erwerbslosigkeit nicht verhindert werden konnte. Eine Ursache ist sicher der stark angestiegene Fachkräftemangel, der die deutsche Wirtschaft die nächsten Jahre weiter herausfordern wird. In der Folge der Coronakrise stieg der durchschnittliche Krankenstand stark an und hat sich insbesondere in Deutschland nach Beendigung der Pandemie noch nicht wieder normalisiert. Die durchschnittliche krankheitsbedingte Fehlzeit einer Erziehungskraft in den Kitas beträgt nahezu 30 Tage und entspricht dem Bundesdurchschnitt.

Neben dem Fachkräftemangel ist die zunehmende Bürokratie eine der größten Herausforderungen. Datenschutzgrundverordnung, Hinweisgeberschutzgesetz,

Arbeitszeitnormen, neue arbeitsrechtliche Richtlinien, Schutznormen, die es umzusetzen gilt, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Nachhaltigkeitsregeln und vieles mehr erfordern ein erhebliches Maß an zusätzlichem Management ohne, dass dieser zusätzliche Aufwand refinanziert werden kann.

Allgemeine Auswirkungen auf den DRK Kreisverband Coesfeld

Eine Lehre aus der Coronapandemie ist der Beschluss des Präsidiums, im Rahmen der Neubaumaßnahme auch einer zukünftigen Herausforderung besser gewachsen zu sein. So soll etwa eine eigene Diagnostikstraße (Einbahnsystem) mitgeplant werden. Zusätzlich investiert der Kreisverband in eine autarke Stromversorgung, die den Kreisverband z.B. im Falle einer Energiemangellage in den Stand versetzt, weiter seinen Dienst für die Bevölkerung aufrechtzuerhalten.

Die Versorgung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wird auch in den kommenden Jahren eine Aufgabe des Kreisverbandes bleiben. Das DRK ist darauf eingerichtet, weiterhin Dienstleister für die Kommunen zu bleiben und z. B. qualifiziertes Personal für die Betreuung und Beratung in den Notunterkünften zu anbieten zu können. Im Jahr 2023 betrieb das DRK in Seppenrade (St. Josefshaus), in Dülmen, Nottuln und Nordkirchen Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge. Die Fachstelle für Integration des Kreisverbandes berät und betreut in vielfältiger Weise Flüchtlinge in den Kommunen.

Die Refinanzierung von öffentlichen Aufträgen, insbesondere in den Kitas und in der Flüchtlingsbetreuung war im Berichtsjahr nur zum Teil gegeben. Tarifsteigerungen im TVöD von bis zu 13% konnten nur durch einen Griff in die Rücklagen aufgefangen werden. Die weitere Entwicklung bleibt offen.

Die größte Herausforderung scheint jedoch die Gewinnung von Fachkräften für ausscheidendes und neu notwendiges Personal zu bleiben. Ausfallmanagement in den Kitas oder im Rettungsdienst steht weiterhin auf Platz 1 der Tagesordnung. Zusätzlich beschäftigt die Personalverantwortlichen der hohe krankheitsbedingte Ausfall. Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist zu einer regelmäßigen Aufgabe herangewachsen.

Innerverbandlich besteht die Sorge über einige Kreisverbände des DRK in Westfalen-Lippe, dass diese aus eigener Kraft keinen Ausweg aus wirtschaftlichen Schief lagen finden. Durch die Mitgliedschaft in der kvw (Kommunale Zusatzversorgungskasse) droht im Falle einer Insolvenz eines Kreisverbandes oder Ortsvereines die Inanspruchnahme des Landesverbandes aus den dann fälligen Abgeltungsverpflichtungen. Diese Inanspruchnahme ist durch ein System von Bürgschaftsverpflichtungen des Landesverbandes gegenüber der kvw begründet. Der Kreisverband des DRK bürgt für seine Ortsvereine, die Mitglied der kvw sind (Coesfeld,

Dülmen und Senden mit eigenem Kita-Personal) als Rückbürge gegenüber dem Landesverband. Ein Ausfallrisiko des DRK Kreisverbandes Coesfeld besteht nicht. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind geordnet. Es bestehen nur unwesentliche Bankverbindlichkeiten. Ebenso ist der Betrieb der Kindertagesstätten der Ortsvereine des Kreisverbandes geordnet. Eine Gefährdung ist nicht erkennbar. Problematisch ist allerdings, dass der Landesverband selbst durch Inanspruchnahmen in Schieflage gerät und diese durch Umlagen auf seine Mitglieder zu decken sucht. Der Vorstand des Kreisverbandes und sein Stellvertreter haben sich daher intensiv in die Suche nach Lösungen beim Landesverband eingesetzt. Eine Arbeitsgruppe der Verbandsgeschäftsführung wird auch im Jahr 2024 an dieser Problematik arbeiten. Vordringlichste Aufgabe des Landesverbandes ist es zunächst, möglichst Schieflagen zu vermeiden.

Entwicklungen im Berichtsjahr 2023

Trotz der ungünstigen Voraussetzungen ist der DRK Kreisverband Coesfeld seinen Aufgabenstellungen nachgekommen. In den Tochtergesellschaften verlief die wirtschaftliche Entwicklung erwartungsgemäß.

Durch konsequentes Sparen und enge Personalführung konnte das zunächst prognostizierte Defizit im Kita-Bereich erheblich reduziert werden. Zum 31.12. konnte eine schwarze Null erreicht werden, allerdings mit der Einschränkung versehen, dass ein großer Teil der Tarifsteigerungen im Frühjahr 2024 das Ergebnis wieder deutlich belasten wird. Die zugesagte zusätzliche Landesförderung reicht bei weitem nicht aus, um eine auskömmliche Finanzierung des Rechtsanspruchs auf einen Kitaplatz zu sichern. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten. Das interne Controlling und ein engmaschiges Berichtswesen wurden weiter ausgebaut.

Die Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH hat aufgrund verlängerter Aufträge zum Deckungsbeitrag des Kreisverbandes erheblich beitragen können. Aktuelle Erlöse und Erlöse aus den letzten Jahren dienen u.a. auch der Finanzierung der Baumaßnahme des Kreisverbandes durch die Ausschüttung von Eigenkapital. Diese Mittel wurden den Rücklagen für Baumaßnahmen des Kreisverbandes zugeführt. Ziel ist es, die Baumaßnahme ohne Fremdkapital zu finanzieren. Im Berichtsjahr betrieb das DRK in Seppenrade, Nordkirchen, Dülmen und Nottuln kommunale Flüchtlingsunterkünfte.

Der Rettungsdienst des Kreisverbandes ist vom Kreis Coesfeld mit dem Betrieb eines weiteren Standortes in Nordkirchen beauftragt worden. Das DRK hatte diesen Standort interimsmäßig betrieben. Im Rahmen eines kommunalen Auswahlverfahrens wurde dem DRK der Zuschlag erteilt. Der Neubau von Rettungswachen verzögerte sich aufgrund verschiedener Schwierigkeiten des Kreises. Die Wache Billerbeck wird im Sommer 2024 in den Betrieb gehen. Weitere Wachenstandorte werden Lüdinghausen und Nottuln sein, die neu gebaut werden müssen. Für die Attraktivität und somit für die Personalgewinnung sind Rettungswachen, die auf den Stand der Technik sind, Pull-

Faktoren. Letztlich kommen diese Investitionen der Bevölkerung im Kreis Coesfeld zugute. Die hohe Einsatzbereitschaft des DRK-Rettungsdienstes war auch im Jahr 2023 zu jeder Zeit gegeben. Der persönliche Einsatz vieler hauptamtlicher aber besonders auch ehrenamtlicher DRK-Kräfte war hierfür ausschlaggebend. Die anstehende Notfallreform des Bundes und die Krankenhausreform des Landes NRW sowie die erwartete Novelle des RettG NRW wird die Spielregeln im Gesundheitsmarkt Deutschland erheblich verändern. Über mögliche Konsequenzen kann erst nach Vorlage entsprechender Gesetze beraten werden.

Der oben bereits angesprochene Fachkräftemangel betrifft auch im Berichtsjahr den Rettungsdienst des Kreisverbandes massiv. Nur durch konsequentes Ausfallmanagement der Dienstplangestalter und des Leiters des DRK-Rettungsdienstes konnten Abmeldungen von Einsatzmitteln verhindert werden. Eine große Stütze des DRK war wiederum der ehrenamtliche Einsatz in der Spitzenabdeckung. Nachdem die Gesamtzahl der Einsätze im Jahr 2022 deutlich angestiegen war, ist im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. In der Jahresabrechnung wird dieser Sachverhalt dazu führen, dass über den Gebührenhaushalt des Kreises erhebliche Liquidität zurückfließen wird. Eine direkte Auswirkung sind dabei die starken Schwankungen in der Gebührenkalkulation des Rettungsdienstträgers. Lagen die Gebühren für einen RTW-Einsatz im Jahr 2022 noch bei 1000 EUR, lagen sie im Jahr 2023 ca. 30% niedriger. Die Umsatzerlöse des Kreisverbandes reduzieren sich entsprechend. Ein Risiko besteht darin für den Kreisverband nicht, da der Rettungsdienstträger sämtliche notwendigen Kosten erstattet. Der Fachkräftebedarf orientiert sich allerdings an die verplanten Einsatzmittel im Rettungsdienstbedarfsplan und der vom Kreis als Träger vorgegebenen Einsatzstrategie. Obwohl sich viele Einsatzfahrten im Nachhinein als nicht notwendige RTW-Einsätze herausstellen und mit dem KTW hätten bedient werden können, wird im Wesentlichen aus rechtlichen Gründen primär ein RTW-Einsatz disponiert. Dadurch steigt der Bedarf an höher qualifizierten RTW-Besatzungen.

Die Gewinnung von zusätzlichem Personal gelingt nur sehr schleppend und schwer. Ausscheidendes Personal (normale Fluktuation oder Altersgründe) kann zunehmend nicht ersetzt werden. Der DRK-Kreisverband setzt neben modernen digitalen Recruitingmethoden auf eine Attraktivitätssteigerung der Arbeitsplätze. Erste Ansätze zeigen guten Erfolg, so konnten mittlerweile Funktionsstellen wie Dienstplangestalter und weitere Funktionsbeauftragte mit zusätzlichen Zulagen, die vom Rettungsdienstträger refinanziert werden, zunächst befristet ausgestattet werden. Die Umsetzung eines Wunsches von vielen Belegschaftsmitgliedern nach einem 24-Stundendienst soll geprüft werden.

Für die Zukunft stehen im Gesundheitswesen wichtige Reformen an. Davon wird auch unser Rettungsdienst betroffen sein. Stichworte sind neue Lenkung der Patientenströme, Telemedizin, Veränderungen bei den Leitstellen, Zuordnung der „Transportleistung“ zum SGB V, Änderungen in den Ausbildungen zum Berufsbild.

Fachstelle Integration

Die Fachstelle Integration ist auf mehreren Säulen aufgestellt, die durch öffentlich geförderte Stellen größtenteils refinanziert ist. Die Stadt Coesfeld hat das DRK beauftragt, die kommunalen Flüchtlingsunterkünfte und deren Bewohner mit deren Alltagsproblemen zu betreuen. Dieser Auftrag wurde für weitere Jahre verlängert. Ebenso finanziert die Stadt Billerbeck eine Sozialarbeiterstelle des DRK für die Flüchtlingsbetreuung. Das Land NRW finanziert im Rahmen der Sozialen und Regionalen Beratung ebenfalls Stellenanteile. Der Bund finanziert MBE-Stellen (Migrationsberatung für Erwachsene). Eine Zweidrittelstelle konnte für die sogenannte Integrationsagentur im Jahr 2023 besetzt werden. Alle Stelleninhaber leiden darunter, dass naturgemäß die Finanzierung größtenteils nur für ein Jahr gesichert ist und diese daher nur befristet werden können. Das erschwert zudem die Suche nach Fachkräften.

Die Nachfrage nach den Leistungen des DRK ist nach wie vor sehr hoch. Die Lage der ukrainischen Flüchtlinge und deren Status kommt erschwerend hinzu. Auch zeichnet sich zunehmend eine Überlastung der Kommunen bezüglich der Aufnahmekapazitäten und der Integrationsfähigkeiten ab. Der Vorstand des Kreisverbandes hat dazu ausführlich in einer Anhörung des Landtages im November 2023 Stellung bezogen. Zwischenzeitlich konnte sich auch das Kommunale Integrationsmanagement des Kreises aufstellen. Die Multiproblemlagen der Flüchtlinge treffen auf viele unterschiedliche Zuständigkeiten. Das DRK sieht sich hier als wichtige Schnittstelle zwischen den Bedürfnissen der Hilfesuchenden und den staatlichen Behörden an.

Breitenausbildung

Die Nachfrage nach betrieblichen Ersthelferausbildungen ist wieder auf das normale Niveau angestiegen. Auch für Führerscheinbewerber bestand eine hohe Nachfrage. Die erfolgreiche Suche und Qualifizierung von Ausbildern ist ein wichtiger Baustein für den zukünftigen Erfolg.

Das Ziel muss weiterhin die Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung sein, um auf zukünftige Krisenlagen besser vorbereitet zu sein. Ein Fokus ist die Jugendbildung im JRK und die Unterstützung von Schulsanitätsdiensten.

Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen

Seit vielen Jahren bedient das DRK einen Bedarf für Menschen, die einen Rechtsanspruch auf Teilhabe haben und zu dem geförderten Personenkreis gehören. Die Kosten werden zum einen vom Kreis Coesfeld getragen und zum anderen von Krankenkassenträgern. Derzeit sind die Kosten für den abgerechneten Fahrkilometer neu verhandelt und auskömmlich. Im Vergleich zum Vorjahr konnten mit insgesamt

2299 Fahreinsätze insgesamt 218 Fahrten mehr geleistet werden. Der Fahrdienst legte dabei 118.813 Fahrkilometer zurück.

Altkleidersammlungen

Der Markt wird zunehmend aggressiver. Private und gewerbliche Sammler drängen bei hohen Preisen auf den Markt, sinken die Preise ziehen sie sich schnell zurück. Auch sind illegale Aufsteller ein großes Ärgernis. Einzelne Kommunen tragen schon dem Wettbewerbsrecht Rechnung, indem sie die Vergabe von öffentlichen Stellplätzen neu regeln. Für das DRK ist es wichtig, seine Stellflächen zu behaupten. Die Preise für die gesammelte Ware ist im Jahr 2023 konstant geblieben. Der Kreisverband beteiligt die Ortsvereine mit 50% an Erlösen und Kosten der Sammelergebnisse.

Im Berichtsjahr konnte das Sammelergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht auf 616,1 Tonnen (607,5 in 2022) gesteigert werden. Das liegt allerdings deutlich über dem Spitzenwert aus 2020. In dem Coronajahr haben viele Menschen die Zeit im Lockdown genutzt, um ihre Kleiderschränke auszuräumen.

Hausnotruf

Auch im Jahr 2023 konnte der Hausnotruf des DRK im Kreisgebiet neue Kunden gewinnen. Der Deckungsbeitrag der Abteilung ist deutlich positiv. Um die Fläche besser abdecken zu können, soll zukünftig weiteres Personal im Außendienst eingestellt werden.

Insgesamt versorgt das DRK im Kreisgebiet rund 1200 Menschen mit Hausnotrufanschlüssen. Für die nächsten Jahre rechnet das DRK mit weiteren Abschlüssen. Die Abteilung ist nunmehr aus organisatorischen Gründen der Tochtergesellschaft DRK Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH angegliedert.

Ferien nach Maß

In den letzten Jahren hat sich das Ferienangebot für Kinder, deren Eltern in den Ferien arbeiten müssen etabliert. Für viele Unternehmen in der Region ist das Angebot sehr willkommen. Die Wirtschaftsförderung des Kreises initiierte eine Kooperation des DRK mit heimischen Unternehmen.

Jedes Jahr nehmen bis zu 75 Kinder ein umfangreiches Betreuungsprogramm für Kinder bis zu 12 Jahren dankbar an. Das Angebot wurde unter anderem mit Bundesmitteln gefördert und wurde als besonderes Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelobt.

Ehrenamt

Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz

Der Kreis Coesfeld bescheinigte allen drei Einsatzeinheiten des Kreisverbandes die volle Einsatzfähigkeit. Nach der Coronazeit konnten wieder Übungen und Dienstabende stattfinden. Ein besonderes Highlight war sicher die Indienststellung und Vorstellung der neuen Verpflegungsmodule des Kreisverbandes. Das Land hat dem DRK zwei Module im Wert von insgesamt 600.000 EUR überlassen.

Investitionen in Schutzausrüstung und Funkgeräte sowie neue Melder standen auf der Wunschliste der Rotkreuzgemeinschaften. Die bessere Vergütung der ehrenamtlichen Einsätze in der Spitzenabdeckung des Regelrettungsdienstes verbesserte die Einnahmen der Ortsvereine. Die Mehrerlöse waren allerdings für die zwingenden Neuanschaffungen alternativlos.

Ortsvereine

Insgesamt 14 Ortsvereine sind die Basis des Kreisverbandes. Hier engagieren sich hunderte Helferinnen und Helfer für Menschen in Notlagen. In Olfen konnten ein großes Sozialkaufhaus eröffnet werden. Zahlreiche Kleiderkammern versorgen bedürftige Menschen, Essen-auf-Räder-Angebote erreichen viele alleinstehende Menschen im Kreisgebiet. Daneben finden Kurse für ältere Menschen aber auch viele Angebote für junge Menschen statt. Die Sanitätsdienste der DRK-Gemeinschaften sind für zahlreiche Veranstaltungen zwingend erforderlich. Ohne sie könnten viele Veranstaltungen wie das Grasbahnrennen in Lüdinghausen, die Karnevalsumzüge in Olfen, Nordkirchen und Ottmarsbocholt, der Wildpferdefang in Dülmen, um nur einige zu nennen, nicht stattfinden. Daneben leisten viele Kräfte überörtliche Hilfe in anderen Regionen.

Eine für die Daseinsvorsorge unverzichtbare Leistung ist der Einsatz der DRK-Ortsvereine für den Blutspendedienst des Roten Kreuzes. Die Spendebereitschaft stagniert seit einigen Jahren, obwohl der Bedarf steigt. Insgesamt spendeten auch im Jahr 2023 über 16.500 Menschen Blut.

Der Kreisverband unterstützt die Ortsvereine mit Zuschüssen bei Anschaffungen und investiven Maßnahmen. Der Ortsverein Nordkirchen erhielt Zuschüsse für Sanierungsaufwendungen des Vereinsheimes. Der DRK-Rettungsdienst konnte dafür den neuen Rettungswachenstandort am und im Vereinsheim nutzen. Umfangreiche Baumaßnahmen plant der Ortsverein Buldern. Hier soll das Vereinsheim umfassend saniert werden. Daneben hat der Kreisverband die Anschaffung von Fahrzeugen mitfinanziert. In Herbern konnte der Ortsverein einen Zuschuss zu den Mietkosten einer neuen Doppelgarage verbuchen. Nach langer Suche konnte das DRK in Ascheberg ein neues Domizil beziehen, welches die Gemeinde Ascheberg dem DRK günstig zur Nutzung überlassen will.

Insgesamt hat der Kreisverband ein Budget von 150.000 EUR für die Ortsvereine und die ehrenamtliche Rotkreuzarbeit eingeplant.

Digitalstrategie für die nächsten Jahre

Die Digitalisierung gilt heute als Schlüsselfaktor für eine zukunftsweisende und erfolgreiche Unternehmensführung. Der Kreisverband hat sich seit Jahren konsequent um eine strategische Ausrichtung seiner Prozesse und Workflows unter den Bedingungen einer Digitalstrategie bemüht. Die Einführung von DATEV war ein erster richtiger Schritt. Es folgte die digitale Eingangsrechnungsverarbeitung, die zu deutlichen Einsparungen und Verbesserungen bei der Rechnungsverarbeitung geführt hat. Die Digitalisierung sämtlicher Personalakten ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Im Jahr 2023 wurde der Auftrag an eine externe Fachfirma zum Einscannen und revisionssicherem Einlagern von Dokumenten in mittlerer sechsstelliger Zahl beauftragt. Ein weiterer Baustein war die Einführung von M365 und Microsoft Teams. Im Vordergrund stehen die digitale Dokumentenablage und das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten und Projekten. Die Mitarbeitenden werden umfangreich geschult und durch Beteiligung der Betriebsräte in allen Phasen eingebunden. IT-Sicherheit und Hardwareinfrastruktur mussten neu überdacht werden. Die Leitplanken für abgeleitete Maßnahmen, die im Rahmen der Digitalisierung gesetzt sind, lauten:

- Sicherheit, um das Unternehmen vor internen und extern digitalen Risiken zu schützen
- Manuelle Prozesse auf Digitalisierbarkeit zu überprüfen und zu optimieren
- Das Sammeln und Auswerten von Daten
- Neue, digitale Geschäftsmodelle entwickeln, bestehende Geschäftsmodelle weiterentwickeln
- Einsatz neuer digitaler Plattformen zur Unterstützung der Erledigung des Tagesgeschäfts sowie bestehender und neuer Geschäftsmodelle

Mit der Digitalisierung der Personalakten eng verbunden ist die Einführung einer modernen HR-Software.

Das Präsidium und die Aufsichtsräte der Tochtergesellschaften profitierten von der Einführung einer digitalen Gremienverwaltung. Dieses System vereinfacht viele Verwaltungsaufgaben und stellt satzungskonformes Verhalten sicher. Auch den Ortsvereinen ist für ihre Arbeiten dieses System angeboten worden.

Der DRK Kreisverband Coesfeld gehört im Landesverband zu den Kreisverbänden, die im Bereich der Digitalstrategie am weitesten vorangeschritten sind. Die Stichworte der Zukunft lauten eindeutig Cloudcomputing und KI-gestützte Anwendungen. Von der Digitalstrategie profitieren sämtliche Geschäftsbereiche und Aufgabenfelder des Kreisverbandes. Im Rettungsdienst sowie in der Kita-GmbH wurden zudem weitere Spezialsoftwareprodukte implementiert, die die laufenden Geschäftsprozesse

unterstützen (z.B. Pulsation, Wachensoftware, Lernplattformen etc.). Für alle Mitarbeiter soll ein Intranet implementiert werden, welches der internen Kommunikation und Information dienen sollen.

Wirtschaftliche Entwicklung des Vereins

Die Vermögenslage des Vereins hat sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert. Die Bilanzsumme stieg um EUR 7,8 Mio. auf EUR 18,5 Mio. Auf der Aktivseite ist die Erhöhung der Bilanzsumme hauptsächlich auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen. Auf der Passivseite ist die Zunahme der Bilanzsumme im Wesentlichen auf den durch den Jahresüberschuss verursachten Anstieg des Vereinskapitals (+ EUR 2,6 Mio.) sowie durch den Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten (+ EUR 5,5 Mio.) verursacht.

Netto-Investitionen in das Anlagevermögen TEUR 673 stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 299 gegenüber. Da die Bilanzsumme stärker zunahm als das Vereinskapital, ist die Vereinskapitalquote trotz des Jahresüberschusses von 51,9 Prozent auf 43,9 Prozent zurückgegangen.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen gekennzeichnet um rückläufige Erträge im Bereich des Rettungsdiensts (- EUR 7,7 Mio.). Vor diesem Hintergrund sank der an den Kreis Coesfeld abzuführende Erlösanteil des Rettungsdienstes in vergleichbarer Höhe um EUR 7,9 Mio. Der Anstieg des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr (+ EUR 1,6 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einer Gewinnausschüttung des Tochterunternehmens DRK-Soziale Dienste im Kreis Coesfeld gGmbH in Höhe von EUR 2,0 Mio. Im Übrigen hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken bestehen in der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, der sich abzeichnenden Rezession in der Bundesrepublik und den damit verbundenen Einschnitten in der sozialen Wohlfahrtswirtschaft. Kürzungen bei Zuschüssen und Stellen gefährden die Wirtschaftlichkeit der Angebote. Ein Beispiel hierfür sind die enormen Tarifsteigerungen u.a. im TVöD und die fehlenden Refinanzierungen.

Ein weiteres Risiko liegt im immer dramatischeren Fachkräftemangel. In vielen Bereichen herrscht ein Anbietermarkt bei Fachkräften. Auch die zunehmend hohen Krankenstände der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt zu empfindlichen Lücken. Besonders betroffen sind der Rettungsdienst und die Kitas. Die Forderung nach weiterer Verkürzung der Arbeitszeit und nach mehr Freizeit belastet alle Dienstplangestalter. Der demografische Wandel und der damit verbundene Ausstieg vieler Menschen aus der Arbeitswelt wird die Lage weiter verschlechtern.

Die zunehmende Bürokratisierung entwickelt sich mehr und mehr zum Risiko. Dokumentations- und Nachweispflichten nehmen weiter zu. Der Aufwand für Datenschutz, Nachweisgesetze, Berichtspflichten nimmt exponentiell zu, ohne dass der Aufwand hierzu in irgendeiner Weise gegenfinanziert wird.

Risiken liegen weiterhin in der mangelhaften Vorsorge auf zukünftige Krisen und Konflikte. Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz benötigen Vorhaltung in ausreichend qualifiziertem Personal und sächlichen Ressourcen. Vorhaltung kostet Geld und darf nicht gekürzt werden. Die Folgen wären fehlende Einsatzbereitschaft in Krisenlagen. Bund, Land, Kreise und Kommunen sind also gut beraten, die erforderlichen Mittel trotz Nothaushalten bereitzustellen.

Chancen liegen in der guten wirtschaftlichen Ausgangslage des Kreisverbandes. Der Erweiterungsbau der Kreisgeschäftsstelle kann komplett aus Eigenmitteln finanziert werden. Der Neubau dient der Zukunftssicherung des gesamten Verbandes.

Positiv zu werten sind die zahlreichen Auszubildenden in der Rettungsschule und in den PiA-Stellen der Kitas. Auch in diesem Jahr konnten alle Auszubildenden ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und ihnen ein Arbeitsangebot gemacht werden.

In der Digitalisierung und zukünftigen Anwendung der KI wird ein erheblicher Mehrwert gesehen. Prozesse werden automatisiert und deutlich schlanker und somit wirtschaftlicher. Komplexe Aufgaben können transparenter gestaltet werden. Mitarbeiter werden fortgebildet und haben durch die Digitalisierung attraktivere Arbeitsplätze. Die Markenbildung des DRK wird so gestärkt. Durch moderne Recruitingverfahren können neue Mitarbeiter besser gefunden werden und im Betrieb integriert werden. Alte Geschäftsmodelle werden optimiert und neue können durch die Digitalisierung entwickelt werden.

Chancen bestehen vor allem im guten Mitarbeiterstamm des DRK-Kreisverbandes. Diesen gilt es zu pflegen und weiter zu qualifizieren und somit an die Arbeitgebermarke DRK zu binden.

Voraussichtliche Entwicklung ab 2024

In der Vergangenheit profitierte das DRK von den erheblichen Leistungen in der Pandemiebekämpfung und der Betreuung von Flüchtlingen. Sondererlöse aus Pandemien sind nicht mehr zu erwarten. Inwieweit sich der Bedarf für Notunterkünfte hält, ist eine schwierige Frage. Bislang ist es nicht gelungen, den Zuzug von Menschen mit Fluchthintergrund einzugrenzen. Für das Jahr 2024 ist daher mit weiteren Aufgabenstellungen in der Betreuung von Flüchtlingen zu rechnen. Die verrechneten Leistungen für die Tochtergesellschaften des Kreisverbandes können trotz mangelhafter Gegenfinanzierung der Kostensteigerungen im Kitabereich auch im Jahr 2024 erbracht werden.

Insgesamt ist jedoch von einem geringeren Wachstum auszugehen. Sinkende Einsatzzahlen im Rettungsdienst führen auch zu geringeren Einnahmen in der Gebührenkalkulation des Kreises bzw. zu Zurückzahlungen von ursprünglich geplanten Aufwendungen. Da der Kreisverband Kostendeckung mit dem Rettungsdienstträger vereinbart hat sind mit dieser Entwicklung für den Kreisverband keine wirtschaftlichen Einbußen verbunden.

Der Baustart des Erweiterungsbaues ist im Frühjahr des Jahres 2024 erfolgt und verläuft planmäßig.

Zusammenfassend wird eingeschätzt, dass der Verein "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Coesfeld e.V." den Aufgaben der Zukunft gewachsen ist.

Coesfeld, 19.06.2024

Christoph Schlütermann
Vorstand